

# KLEINE RÄUME

Wanne passt quer rein.

umlaufendes Bord

rollt  
WM  
über der Tür

## VIELE TOLLE IDEEN FÜR PLATZ-SPARENDES WOHNEN MÖGLICHKEITEN

deckenhoch  
Bücherregal,  
mobile Leiter,  
für's Regal und Hochbett.

Kleiderschrank,  
60 x 154

40 x 80  
Rollschrank

Schreibtisch

Wandspiegel, macht den Raum größer

legbarer Schrank  
Regal





Fertigen Sie eine grobe Skizze auf weißem Papier an und messen Sie jeden Raum zunächst genau aus (siehe »Wohnfläche ausrechnen«, Seite 26). Zeichnen Sie mit den Zahlen dann den exakten Grundriss auf Millimeterpapier oder Schreibpapier. Als Maßstab eignet sich für die meisten Wohnungen 1:50. Einem Meter Wandlänge entsprechen dann auf dem Papier zwei Zentimeter, einem Quadratmeter Wohnfläche folglich vier Quadratzentimeter ( $2\text{ cm} \times 2\text{ cm} = 4\text{ cm}^2$ ). Küche und Bad lassen sich oft besser planen, wenn der Grundriss im Maßstab 1:20 angefertigt wird.

Auf ein Blatt DIN-A4-Millimeterpapier passen bei einem Maßstab von 1:50 je nach Schnitt der Wohnung Wohnflächen bis etwa 120 Quadratmeter (siehe Grundrisszeichnung rechts) – bei 1:20 auf jeden Fall noch der betreffende Raum.

### **Tipp: Software statt Bleistift**

Wer fit im Umgang mit dem Computer ist, kann sich das Zeichnen per Hand sparen und nutzt stattdessen eine Software. Geeignete Programme lassen sich aus dem Internet herunterladen. Beispiele für brauchbare und zudem kostenlose Angebote sind:

- **Roomeon** (de.roomeon.com)
- **Sweet Home 3D**  
(www.sweethome3d.com/de)
- **Ashampoo Home Designer**  
(www.ashampoo.com/de).

Nach Eingabe der Grundrissmaße kann der Nutzer in aller Regel zwischen verschiedenen Möbeln und Einrichtungsgegenständen in der gewünschten Größe, Farbe und Textur wählen und diese in seiner Wohnung verschieben. Viele Programme bieten 3-D-Ansichten sowie die Möglichkeit virtueller Rundgänge.

## **AUCH NISCHEN UND VORSPRÜNGE BERÜCKSICHTIGEN**

Welche Angaben muss der Grundriss der Wohnung enthalten? Zum einen natürlich sämtliche Wandlängen, darüber hinaus wo nötig (zum Beispiel unter Dachschrägen) auch die Höhe der Wände. Hinzu kommen Vorsprünge, Nischen, Heizkörper, Scheuerleisten sowie sämtliche Öffnungen (zum Beispiel Fenster und Türen). Vergessen Sie bei den Türen nicht, die Aufschlagrichtung und den Öffnungsradius anzugeben.

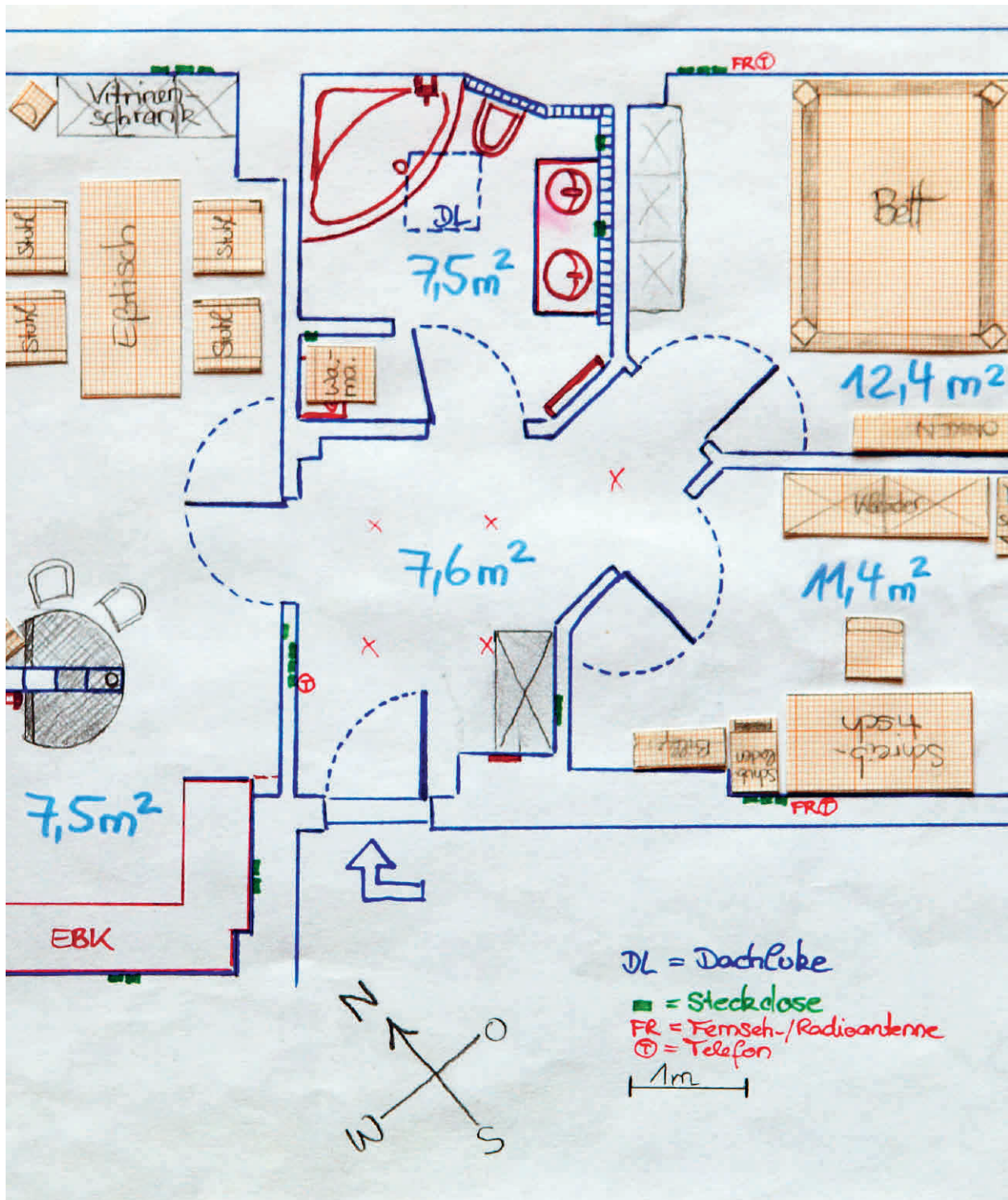
Zusätzlich markieren Sie Steckdosen, Lichtschalter und Armaturen sowie TV-, Telefon- und Multimediaanschlüsse. Geben Sie auch die Lage der Wohnung an, damit Sie sehen können, welche Zimmer nach Süden oder Westen, welche nach Norden oder Osten gehen – also Morgen- oder Abendsonne bekommen. Das Ganze kopieren Sie dann ein paar Mal, damit Sie später verschiedene Entwürfe miteinander vergleichen können.



### **✓ Ausmessen und skizzieren – das brauchen Sie:**

- ➔ Rollmaßband bzw. elektronisches Messgerät (Laser oder Ultraschall)
- ➔ Notizblock, DIN A4
- ➔ Millimeterpapier, DIN A4
- ➔ Bleistift, Radiergummi, Lineal
- ➔ Farbiger Zeichenkarton

Steht der Grundriss der Wohnung, schneiden Sie sich aus farbigem Zeichenkarton oder auch Millimeterpapier im selben Maßstab Schablonen sämtlicher Möbel und Einrichtungsgegenstände zu. Das wirkt zunächst etwas altmodisch, zahlt sich aber aus. Diese Schablonen können Sie nach Herzenslust verschieben und so einzelne Räume oder gleich die ganze Wohnung »umräumen«.





**Tipp: Wohnfläche ausrechnen**

Nutzen Sie die Gelegenheit, um mit dem Maßband oder einem elektronischen Messgerät Ihre Wohnfläche exakt zu bestimmen. Manche Vermieter geben im Mietvertrag deutlich größere Wohnflächen an und lassen sich diese bezahlen. Laut Wohnflächenverordnung zählen Keller- und Heizungsräume sowie Waschküchen und Garagen nicht zur Wohnfläche. Für Dachschrägen und Treppen gilt: Flächen unter Schrägen bis ein Meter Raumhöhe werden nicht angerechnet, Flächen unter ein bis zwei Metern Raumhöhe zu 50 Prozent. Erst ab zwei Metern gilt die Fläche zu 100 Prozent als Wohnfläche. Bei Balkonen, Terrassen und Dachgärten lässt die Verordnung Spielraum: Sie werden in der Regel mit 25, höchstens aber mit 50 Prozent ihrer Fläche berücksichtigt. **Wichtig:** Liegt die tatsächliche Quadratmeterzahl um mindestens zehn Prozent unter dem im Mietvertrag angegebenen Wert, dürfen Mieter die Miete mindern!



Keller- und Heizungsräume sowie Waschküchen fließen nicht in die Berechnung der Wohnfläche ein. Dasselbe gilt für Garagen und Dachböden.



Flächen unter Treppen und Dachschrägen zählen zwar bis zu einem Meter Raumhöhe nicht zur Wohnfläche, sind aber gut als Stauraum nutzbar.





## Erkenntnisse zügig in die Praxis umsetzen

Aus dem Wissen über Ihre Bedürfnisse und die gegebene Raumsituation gilt es nun, konkrete Schritte abzuleiten. Entscheiden Sie sich, in welchem Ausmaß Sie Ihre Wohnung verändern wollen. Reicht es, ihr mit Hilfe von Licht, Farben und Materialien einen neuen Charakter zu geben und sie nur optisch zu vergrößern? Wollen Sie Ihr Domizil von Grund auf umgestalten, indem Sie es neu einrichten – oder schwebt Ihnen am ehesten eine Mischung von beidem vor?

Erst einmal anzufangen und sich erst dann die weiteren Schritte zu überlegen, ist keine besonders geeignete Methode. Besser ist es, sich vor Beginn konkrete Ziele zu setzen. Beispiele gefällig? »Ich will mehr Stauraum im Schlafzimmer schaffen.« oder: »Ich will mir einen Arbeitsplatz im Wohnzimmer einrichten, der praktisch ist und nicht stört.« oder: »Meine ganze Wohnung soll farblich neu gestaltet werden, um größer zu wirken.«



**Dachterrassen und Balkone** fließen in vermieteten Neubauten mit 25 Prozent, in Altbauten in der Regel mit 50 Prozent in die Wohnfläche ein.



Eine wichtige Rolle spielt das verfügbare Budget. Es hilft nichts, sich in die Tasche zu lügen: Hochwertige Farben, schöne Accessoires und vor allem neue Möbel kosten Geld. Die wenigsten Menschen sind in der Lage, sich etwa ein Bett oder ein Regal selbst zu bauen. Machen Sie sich deshalb eine Liste, auf der Sie notieren, was Sie sich neu anschaffen wollen, und kalkulieren Sie anhand von Katalogen oder Händlerwebseiten realistische Preise.

Entscheiden Sie, wie viel Geld Sie ausgeben wollen und ob Sie das aus dem Stand zur Verfügung haben, erst ein Sparkonto auflösen müssen oder das Ganze sogar auf Kredit finanzieren wollen.

## Fahrplan zum Ziel

➔ **1.** Möchte ich nur in einzelnen Zimmern Veränderungen vornehmen oder in der ganzen Wohnung?

---

---

---

---

➔ **2.** Welche Zimmer will ich verändern?

---

---

---

---

➔ **3.** Wie gehe ich vor – raumweise oder tätigkeitsweise (z. B. erst ausmisten, dann renovieren, dann neu einrichten)?

---

---

---

---

➔ **4.** Welcher Einrichtungsstil inspiriert mich am meisten?

---

---

---

---

➔ **5.** Wie lässt sich dieser Stil in meiner Wohnung umsetzen?

---

---

---

---

---

---

---

---